

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

315 (11.7.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Verlagsnummer 10 A. Sonntags-Nummer und Feiertagsnummer 15 Pfg. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung etc. hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-Erfolgung der Zeitung. - Abbestellungen können nur monatlich bis zum 25. d. M. auf den jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gelände, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Reklame-Zeile 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichterhalten des Belegs, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusionen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 11. Juli 1920.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten: Chefredakteur: Stephan Lutzbach. Preßgeschäftlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Widde; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: A. Binder; für Lokale u. Sport: H. Bolzberger; für das Heilkunde: Dr. G. Gausler; für Ober u. Konzert: Chr. Gerle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Weindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. - Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8859. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Wälder-Zeitung / Landwirtschaft. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

## Die Grubenkatastrophe in Schlesien:

# Bis jetzt 92 Tote geborgen.

Keine Hoffnung mehr für die 70 noch eingeschlossenen Bergleute.

III. Hausdorf, 10. Juli. Im Laufe des Donnerstag nachmittag gelang es, noch elf Bergleute der Abteilung 17 aus dem Kurtschacht zu bergen. Wie jetzt amtlich festgestellt wird, haben sich bei dem Kohlenläuferbruch 211 Bergleute im Schacht befunden. Die Gesamtzahl der geborgenen Toten soll jetzt 92, die der noch eingeschlossenen 70 betragen.

### Die Bergungsarbeiten.

Im Laufe des Nachmittags gelang es endlich, eine der Wettertüren zu öffnen, hinter der fünf Tote gefunden wurden. Durch eine weite Rettungsaktion konnten noch sechs Tote geborgen werden. Die Bergungsarbeiten schreiten jetzt gut vorwärts und man hofft, die letzten Toten noch im Laufe dieses Abends bis 11 Uhr bergen zu können. Die noch nicht geborgenen Bergleute sind mit einer starken, fast andauernd Meter hohen Kohlenstaubschicht bedeckt. Die Bergungsarbeiten schreiten deshalb so langsam vorwärts, weil das Kohlenstaub, in dem sich der größte Teil der noch eingeschlossenen Bergleute befindet, 300 Meter unter dem Erdboden liegt und die Stelle, auf der der Haupteinbruch erfolgte, 1000 Meter von dem Eingang des Schachtes entfernt liegt. Nachmittags fuhr einer der 49 geretteten Bergleute, der nur leicht verletzt war, mit in den Unglückschacht ein, um vielleicht an

Ort und Stelle näheres über das Unglück sagen zu können. Er hielt aber diese Probenprobe nicht aus, erlitt einen Nervenschlag und mußte von zwei Sanitätern von der Stätte des Grauens fortgeführt werden.

Nachdem die Leichen der Grubenopfer von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden sind, findet am Samstag vormittag im Bechenhaus Mölle eine Trauerfeier für die Hinterbliebenen statt.

### Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

\* Berlin, 10. Juli. (Funkpruch.) Der Reichspräsident hat an den Regierungspräsidenten in Breslau folgendes Telegramm gerichtet:

Tieferschüttert vernehme ich die Nachricht von dem schweren Unglück, welches das schon so schwer heimgelagerte Neuroder Bergrevier durch die Katastrophe auf der Wenzelsgrube erneut getroffen hat. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Bergleute den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme und den Verlegten meine besten Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Gott gebe, daß die noch in der Grube eingeschlossenen Bergleute gerettet werden. Als Beitrag zur ersten Hilfeleistung für die Hinterbliebenen lasse ich Ihnen sofort einen Betrag von 10 000 Mark überweisen.

## Die Reichsregierung genehmigt die Tarifierhöhung:

# Die Reichsbahn wird teurer.

Der neue Personentarif tritt am 1. September in Kraft.

### Nur geringe Verteuerung.

\* Berlin, 10. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat sich überraschenderweise nun doch entschlossen, die Reichsbahn eine Herabsetzung der Personentariife zu gestatten. Nach der Rede des Finanzministers Dietrich im Reichstagsplenum dürfte man annehmen, daß überhaupt keine Tarifierhöhung mehr für die Regierung diskutabel sei. Sie hat sich aber wohl inzwischen davon überzeugt, daß die Finanzlage der Reichsbahn doch wesentlich ernster ist, als sie bisher annahm. Aus diesem Grunde will man nun der Reichsbahn eine neue Erleichterung geben. Eine Hinaufsetzung der Gütertarife kann selbstverständlich nicht in Frage kommen, weil eine derartige Maßnahme für unser ganzes Wirtschaftsleben von unerhörten Folgen begleitet gewesen wäre. Weniger folgenreich erscheint dagegen die Personentarifierhöhung. Sie wird aber erst in Erscheinung treten, sobald die Reisezeit abgeschlossen ist.

\* Berlin, 10. Juli. (Funkpruch.) Ueber die Tarifierhöhung der Reichsbahn ist eine amtliche Erklärung veröffentlicht worden, in der es u. a. heißt:

Der Antrag der Reichsbahn auf eine mäßige Erhöhung der Personentariife ist Gegenstand eingehender Erwägung der Reichsregierung gewesen, wobei die Reichsregierung auch auf die Wirtschaftslage im allgemeinen Rücksicht nehmen mußte. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, der beantragten Erhöhung zuzustimmen mit der Maßgabe, daß sie erst am 1. September in Kraft tritt.

Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß der Mehrertrag, der der Reichsbahn aus dieser Erhöhung zufließt, auf 65 Millionen Reichsmark geschätzt werden kann. Da die Erhöhung der Stückgut-, der Express- und Gepäcktarife nach der Berechnung der Reichsbahn 70 Millionen RM. bringt, sind im ganzen der Reichsbahn 135 Millionen RM. an Tarifierhöhungen bewilligt.

Ab 1. September wird der Fahrpreis der dritten Klasse von 3,7 auf 4 Pfg. je Kilometer erhöht, der Preis der zweiten Klasse steigt von 5,6 auf 5,8 pro Kilometer, der Fahrpreis der ersten Wagenklasse von 12,2 auf 12,6 Pfg. Die Preise der Zuschlagsarten für FDs, Ds und Eilzüge bleiben unverändert. Die Bahntarife werden von 10 auf 20 Pfg. erhöht.

Mit der Erhöhung des Einheitspreises der dritten Klasse auf 4 Pfg. muß auch eine Erhöhung des Einheitspreises der Zeitkartentariife erfolgen. Die Zeitkarten selbst bleiben um fast 10 v. H. unter den neuen Kilometerpreisen der allgemeinen 3. Klasse zurück. Bei den Zeitkarten der 2. Klasse erfolgt eine entsprechende Schonung nicht.

### Das Weingesetz

in zweiter Lesung vor dem Unterausschuß.

\* Berlin, 10. Juli. Der vom Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages eingesetzte Unterausschuß nahm gestern in zweiter Lesung das Weingesetz vor, in der die Beschlüsse der ersten Lesung in verschiedenen Punkten ergänzt wurden. Im Paragraph 2 hat der dritte Absatz folgende Fassung erhalten: „Destillate (Südweine und Süßweine) dürfen nur mit Destillaten verschnitten werden. Es ist jedoch gestattet bei Destillaten, die ins Ausland ausgeführt werden, unter ausreichenden Sicherungsmassnahmen Weine anderer Art zuzusetzen, sofern die Eigenart dieses Weines gewahrt wird.“ Bei Paragraph 3, der die Zuckerverordnung, wurde dem Absatz 1 folgender Zusatz gegeben: „Die Ausführungsbestimmungen erläutern, was unter „Guter Jahrgang“ zu verstehen ist.“ Im Paragraph 4 wurde die in der ersten Lesung angefügte Bestimmung, daß der Zusatz von Alkohol verboten ist, ergänzt durch den Nachsatz: „Alkohol irgendwelcher Art.“ Im Paragraph 5

wurde der Beschluß der ersten Lesung, wonach Wein, der entkeimt ist, als naturrein gilt, dadurch ergänzt, daß es heißt: „Wein der nur entkeimt wird.“ Im Paragraph 6, der die Herkunftsbezeichnung regelt, wurde die Bestimmung des alten Weingesetzes von 1909 wiederhergestellt, der es jedoch gestattet, die Namen einzelner Gemarter oder Weinberglagen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse benachbarter oder nahegelegener Gemarterungen oder Lagen zu bezeichnen. Die Ausführungsbestimmungen haben nähere Angaben darüber zu treffen. Im Paragraph 7 wurde die Bestimmung wieder eingeführt, wonach die Angabe einer Weinberglage jedoch nur dann zulässig ist, wenn der aus der betreffenden Lage stammende Anteil nicht gezudert ist. Im Paragraph 19, der die Buchführung regelt, erhielt der Absatz 4 folgende Fassung: „Das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen. Für Betriebe kleineren Umfangs oder für Zweiggeschäfte, in denen der Wein im fertigen Zustande bezogen oder unverändert abgegeben wird, können Erleichterungen oder Befreiungen zugelassen werden.“

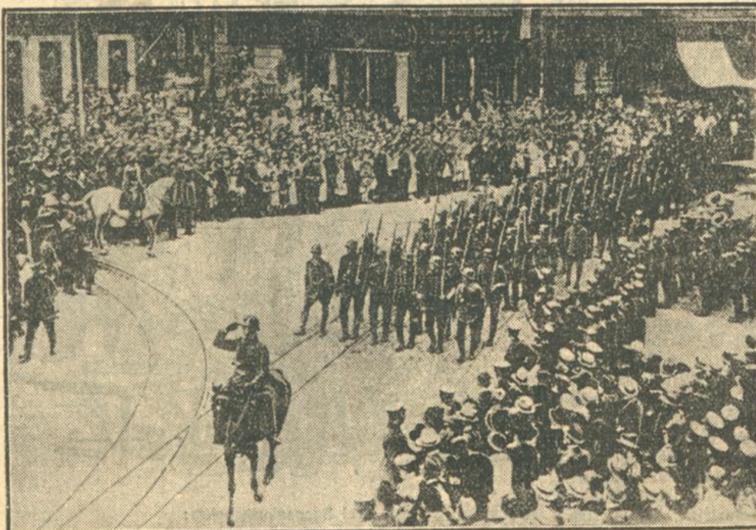
Ueber den Schlusssatz, der das Inkrafttreten des Gesetzes oder einzelner Bestimmungen betrifft, soll am Donnerstag weiterberaten werden.

### Schwere Kohlenstaubexplosion.

III. Zeitz, 10. Juli. Auf Grube Paul I in Ludenan ereignete sich eine schwere Kohlenstaubexplosion im Aufbereitungsraum der Breitereifabrik. Zwei Arbeiter erlitten tödliche Verletzungen, zwei wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, drei andere Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

### „Graf Zeppelin“ über Hammerfest.

III. Kopenhagen, 10. Juli. (Funkpruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat Donnerstag mittag Hammerfest in einer Höhe von 100 Metern bei strahlendem Sonnenschein überflogen.

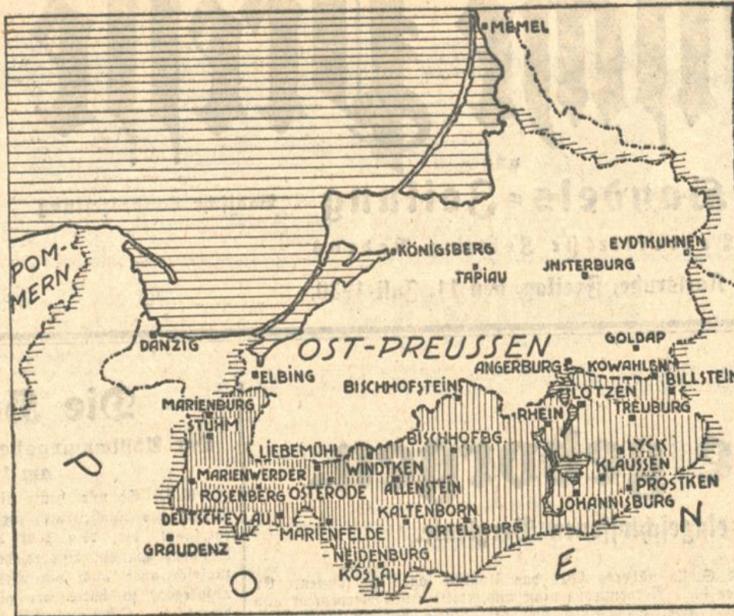


Zum 10. Jahrestage des deutschen Abstimmungssieges in Ost- und Westpreussen.

Der Einzug deutscher Truppen in die Stadt Allenstein nach dem Siege des Deutschland, der am Abstimmungstage — am 11. Juli 1920 — in glänzender Weise errungen war.

denkwürdige Tag, an dem die Not der Zeit ein einigendes Band um alle Deutschen schlang und sie alle einsehen ließ für ein Ziel: für die Freiheit und Unverletzlichkeit deutscher Heimatboden.

Die Alliierten hatten im Versailler Vertrag das Deutsche Reich zu einschneidenden Gebietsabtretungen gezwungen, sie hatten darüber hinaus zu dem Mittel der Abstim-mungen gegriffen, weil sie glaubten, daß in den Abstim-mungsgebieten sich jeweils eine Mehrheit gegen Deutschland zusammenfinden würde.



Das Abstimmungsgebiet

(senkrecht schraffiert), dessen Bewohner mit ihrer Abstimmung am 11. Juli 1920 das Bekenntnis ablegten, deutsch zu sein und deutsch bleiben zu wollen.

Die Aussichten der Deckungsvorlagen:

Optimismus in Berlin.

Aussichtsreicher Auftakt im Steueraus-schuß.

m. Berlin, 10. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag hat wieder eine allgemeine Zuversicht

Einzug gehalten. Alles rechnet bestimmt damit, daß am Freitag nächster Woche die Deckungsvorlagen, die Osthilfe, der Etat und die Initiativanträge der Regierungsparteien über die Darlehenspflicht des Reiches für die Arbeitslosenversicherung und die Kopfsteuer ohne Schwierigkeiten verabschiedet werden können.

Der Steueraus-schuß, in dem die Deckungsvorlagen liegen (also die Osthilfe, der Einkommensteuerzuschlag, die Ledigensteuer und der Ergänzungsetat) hat am Donnerstag vormittag seine erste Sitzung abgehalten und den grundlegenden

Paragraphen 1 des Reichshilfegesetzes mit 12 gegen 7 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten, bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

Das ist ein erfreulicher Anfang. Am Freitag soll schon der Ausschuss seine Arbeiten beenden. Zwischenzeitlich wird nun hinter den Kulissen noch eifrig verhandelt, um die Widerstände der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei zu beseitigen.

Die Beratungen im Steueraus-schuß geben dafür einen kleinen Anhalt. Der Abgeordnete Horlacher hat erklärt, daß die Osthilfe nicht an den preussischen Grenzen Halt machen darf. Es sieht

also so aus, als ob die Bayern auch für ihr Grenzgebiet eine Unterstützung verlangen werden, die, wenn man sie ihnen gewährt, ihre Bedenken gegen die sogenannten Ergänzungsanträge beseitigen werden.

Die Ergänzungsanträge selbst sollen in Form von Initiativanträgen dem Reichstag eingebracht werden.

Es bliebe dann schließlich noch übrig, mit den Deutsch-nationalen ins Reine zu kommen. Auch hier sind schon Fäden angeknüpft; der Kanzler hat mit einer maßgebenden Persönlichkeit der deutschnationalen Fraktion Fühlung genommen. Was bei dieser Beratung herausgesprungen ist, ist vorläufig noch das Geheimnis der Regierung und der Deutschnationalen. Da aber Deckungsvorlage und Osthilfe schon insofern ein unteilbares Ganzes bilden, weil ja aus der Osthilfe nichts werden kann, wenn die Reichsfinanz-nicht in Ordnung gebracht werden, besteht berechtigter Grund zu der Annahme, daß bei den Schlussabstimmungen am Freitag nächster Woche sich die Deutschnationalen der Regierung zur Verfügung stellen werden. Der Gesamteindruck am Donnerstag abend war jedenfalls für die Regierung nicht ungünstig.

Reichsrats-Einspruch gegen das Amnestiegesetz

Berlin, 10. Juli. Im Reichsrat wurde am Donnerstag abend von Preußen beantragt, gegen das vom Reichsrat angenommene Amnestiegesetz Einspruch einzulegen. Zunächst wurde beschlossen, daß eine Stimme über ein Drittel für die Einlegung des Einspruches genügt. Der Einspruch wurde darauf mit 28 gegen 38 Stimmen beschlossen.

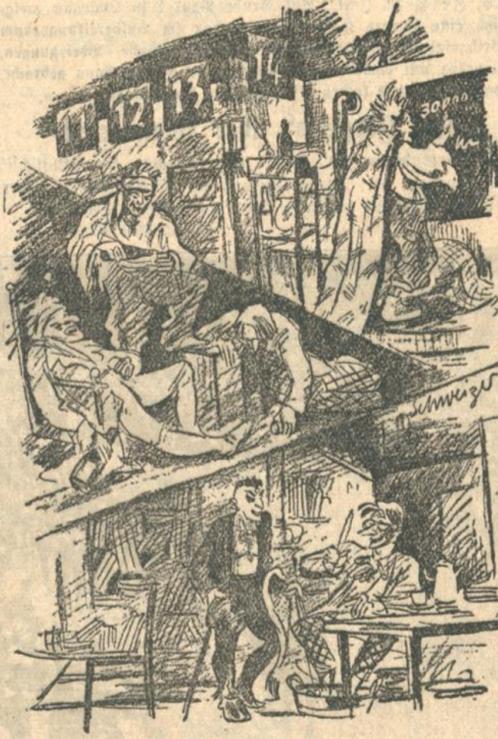
zu kritisieren; man hätte von diesem Recht ruhig so ausführlich Gebrauch machen dürfen, wie Grabbe das eigentlich vorzieht. Immerhin, man hat mit den im Titel genannten Ingredienzien davon Gebrauch gemacht. Und der netteste Scherz war wohl am Schluß der nicht im Urtext vermerkte Protestausruf des Schulmeisters Paul

Badisches Landestheater:

Grabbe: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.

Erstaufführung.

Die Literaturgeschichtsschreiber haben dem verwegengenialen Detmolder Altuarier Christian Dietrich Grabbe gründlich bescheinigt, daß seine Dramen unaussprechbar, nicht im mindesten bühnensfähig seien. Wenn der selbstbewußte Dichter, der einst sein Erstlingswerk an Tiedt schickte mit der Bitte, ihn öffentlich für einen freien, erbärmlichen Dichterring zu erklären, falls er es den Produkten der gewöhnlichen heutigen Dichter ähnlich finde — wenn Grabbe sich über die Beschränktheit der ihn nicht anerkennenden kritischen Urteile ironisch und satirisch hinwegsetzte, so hat er mit einer Verpöpfung von etwa einem Jahrhundert Recht bekommen. Seine Literaturkomödie hat sich, der zeitgebundenen Anspielungen entledigt und mit aktuellen Späßen herausgeputzt, die Bühnen erobert. Bei uns in Karlsruhe geschah diese Eroberung mit beträchtlichem Schwung und mit überschäumender Laune, die sich tüchtig an Scherz, Satire und Ironie hielt. Mit der tieferen Bedeutung hat es soviel wie seine eigene Bewandtnis. Grabbe besteht zwar in einem Vorwort nachdrücklich auf ihr: „Findet der Leser nicht, daß diesem Lustspiel eine entscheidende Weltanschauung zugrunde liegt, so verdient es keinen Beifall.“ Aber die Beurteiler finden leider entweder von tieferer Bedeutung keine Spur, oder ihre Deutungskünste widerstreiten sich gewaltig. Bleibe sie dahingestellt. Vielleicht bestand sie doch nur für den Dichter selbst, der sich persönlich zum Schluß auf die Bühne bringt, damit ein festlicher Punsch nicht ohne ihn vergeudet werde, und der überdies die auseinanderstrebenden Grundzüge seines Charakters personifiziert und munter agieren läßt: den Schulmeister, der die unüberwindliche alkoholische Neigung anzeigt, den häßlichen Mollfisch, den Dichter Rattengott und endlich den Teufel mit der plumpen Grobheit, die vorwiegend Maste ist. Selbstkenntnis ist immer tiefere Bedeutung. Sie gibt auch das Recht zu Satire und Ironie, zu der im übrigen das Epigonen-tum in der Literatur jener Zeit nach dem Vorübergang des Klassizismus und der Romantik einen freien und geistreichen Kopf förmlich herausforderte. Dieses Epigonen-tum ist schon lange tot. Die Tendenz, die Ueberlegenheit und der Mut von Grabbes Witz wird immer zeitgemäß bleiben. Und den Witz selbst kann man, wie schon angedeutet wurde, wieder zeitgemäß aufreizen. Es gibt auch heute genug Unzulänglichkeiten in der Literatur und (zugegeben) in der Literaturkritik, der satirisch beizukommen ist. Und es ist das gute Recht des Theaters, auch einmal



Drei Szenenausschnitte: der Schulmeister, die Zechbrüder, Teufel und Dichter.

Trauerkundgebung im Reichstag.

Die Strafverfolgung von Graf Westarp abgelehnt. Das Brotgesetz angenommen.

m. Berlin, 10. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag kam es am Donnerstag nachmittag zu einer würdigen Trauerkundgebung

für die Verunglückten von Neurode. Reichstagspräsident Löbe hielt an das Haus, das sich zu Ehren der Toten von seinen Plätzen erhoben hatte, eine kurze Ansprache, in der er auf das furchtbare Unglück hinwies, daß das in schwerer Not befindliche Waldburger Gebiet betroffen habe. Er gedachte der aufopfernden Bemühungen der von dem Unglück verschont gebliebenen Bergleute, an ihre eingeschlossenen Kameraden heranzukommen und sie zu retten. Er wies auch auf die Notlage hin, in die zahllose Familien durch den Tod ihrer Ernährer geraten sind, und gab der Erwartung Ausdruck, daß Mittel zur Verfügung gestellt würden, um die Angehörigen der Betroffenen unterstützen zu können.

Im Anschluß daran wies der Reichstagspräsident darauf hin, daß bereits zwei Entschuldigungen eingebracht worden wären, wonach den betroffenen Familien eine Unterstützung gewährt werden soll. Reichstagspräsident Löbe beantragte jedoch, die Entschuldigungen ohne Aussprache einfach dem Ausschuß zu überweisen. Damit waren die Kommunisten allerdings nicht einverstanden, die die Angelegenheit benutzen wollten, um Agitationsreden vom Stapel zu lassen. Sie fanden aber damit im Hause keine Gefolgsleute, sodaß unter lebhaften Pfiffrufen der Kommunisten auf die Aussprache verzichtet wurde und die Unterstützungsanträge unmittelbar an den Ausschuß gingen.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 3 Uhr und gedachte, während sich die Abgeordneten von den Plätzen erhoben, der schweren Grubenkatastrophe in Schlefien.

Auf der Tagesordnung standen dann die Anträge des Geschäftsordnungs-ausschusses über die

Strafverfolgung einiger Abgeordneter.

Die Genehmigung soll erteilt werden für die kommunistischen Abgeordneten Scheller und Maslowski, für den nationalsozialistischen Abg. Feder und für den deutschnationalen Abg. Graf Westarp. Für letzteren wegen Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten Braun und des früheren Ministers Grzesinski.

In der Abstimmung wurde die Aufhebung der Immunität des Abg. Maslowski (Komm.) mit 151 gegen 101 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten bei 58 Enthaltungen der Sozialdemokraten beschlossen. Die Aufhebung der Immunität des Abg. Graf Westarp (D.Natl.) wurde unter allgemeiner Heiterkeit einstimmig abgelehnt. Um übrigen wurden die Ausschußanträge genehmigt.

Es folgte dann die Schlussabstimmung über das Brotgesetz.

Das Brotgesetz wurde mit 212 gegen 198 Stimmen bei elf Enthaltungen angenommen.

Die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über die Grubenkatastrophe in Hausdorf wurden bis Freitag zurückgestellt, da auch die Regierungsparteien noch einen Antrag vorbereitet haben. Das Haus vertagte sich auf Freitag; Anträge über die Grubenkatastrophe, keine Vorlagen.

500 Opfer einer Choleraepidemie.

Manila, 10. Juli. Auf den Philippinen-Inseln Cebu und Dabonan ist eine verheerende Cholera-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 500 Personen daran gestorben. Die Behörden trafen umfangreiche Abwehrmaßnahmen, um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.

Tages-Anzeiger.

(Wäheres siehe im Inleraten-teil.)

Freitag, den 11. Juli.

- Landes-theater: 'Der zulezt Loch', 7-10 Uhr.
Kaffee-konzert: 'Der zulezt Loch', 7-10 Uhr.
Kaffee-konzert: 'Der zulezt Loch', 7-10 Uhr.
Kaffee-konzert: 'Der zulezt Loch', 7-10 Uhr.

Müller gegen das Auftreten des Dichters Grabbe: Was hat denn ein deutscher Dichter auf dem Theater zu suchen?!

Felix Baumbach hatte das Stück inszeniert, in der gewiesenen Richtung und mit lebhaften Impulsen: bewußtes Theater, bewußte, kräftig untermalte, herzhafte Komödie; ein Bühnenrahmen aus Manuscriptblättern und einem ersichtlich großen Tintenfaß, verwandlungen bei offenem Vorhang mit Drehorgelbegleitung, gemütvoll karikierte Bühnenbilder (von Lorsten Hecht, Spitzweg, Juchyn). Paul Müller, angetan mit dem Schlafrock des großen Zaubers, machte den trinkfreudigen Schulmeister zu einer unvergesslichen Figur; wie er in seiner verlotterten Bude hauste, in seine Hofen kroch, seine dozierenden Ergüsse mit der Kreide an der Tafel ausmalte, wie er den Teufel einfieng und zum Pfötschgeben zwang, das war durchweg von meisterhafter Komik. Zum Quartett der unmäßigsten Jecherei, dem mit aufrichtigster Hingebung vor dem Zuschauer ausgebreiteten Höhepunkt des Stückes, taten sich mit ihm zusammen: Ulrich von der Trend als köstlich ständiger, romantisch schwärmender Dichter, Stefan Dahlen als der trotz seiner Häßlichkeit bis über die Ohren verliebte Mollfisch und Kelly Rademacher als stupides Gottliebchen. Hermann Brand hatte den geprellten Teufel zu spielen; er ringelte sich sehr ergötzlich den langen Schweif um den Bauch und ketterte die höllische Stala von der teuflischen Grobheit bis zur satanischen Ironie auf und ab. Alf R. Loeble und Gerhard Just sind als hinterhältige Ehrenmänner und als Freier der höchst edlen Baroness Idby (Liselotte Schreiner) zu nennen; ferner die vier famosen Naturhistoriker Paul Rensch, Graf und Mehner, der Theaterbaron Paul Rudolf Schultze und der rotbärtige Schmied Hugo Häder. An dem lebhaften Beifall des trotz der vorgeschrittenen Spielzeit gut besetzten Hauses hatten die Darsteller und der Spielleiter gleichen Anteil.

Das Frankfurter Künstlertheater für Rhein und Main beifolgt seine 10. Spielzeit durch ein dreitägiges Gastspiel in Heidelberg mit dem neuen 'Katharina Antje' am 8., 9. und 10. Juli. Anfolge vielerlei und reger Verehrtheit haben die Spielverpflichtungen erneut bedeutende Spielgerungen gegenüber dem Vorjahr erfahren 481 Aufführungen (1928/29: 395) fanden in 94 Städten (601 fast, davon in Preußen 201 Vorstellungen in 44 Städten, in Hessen 132 Vorstellungen in 29 Städten, in Baden 63 Vorstellungen in 13 Städten, in Württemberg 18 Vorstellungen in 5 Städten. Die bereits 8 Städte, in Württemberg 18 Vorstellungen in 5 Städten. Die bereits im Vorjahr einzelne durchgeführte Unterhaltungen von zwei Spielzeiten wurde weiter ausgebaut, so daß von 9 Spielzeiten 8 Doppelreisen waren. So wurde eine durchschnittliche Monatsleistung von 47 Vorstellungen erreicht. Vielbeachtete, wiederholte Gastspiele in Württemberg, Darmstadt und Trier haben das Ansehen und die Geltung des Theaters erhöht und außerdem nicht erhoht. Die Arbeit in Frankfurt a. M., dem Standort der Bühne, zählt 30 Aufführungen; in Groß-Frankfurt insgesamt 62. Da Interaktant Hans Meckner nach 14jähriger Führung des Theaters einem Akt nach Stuttgart folgt, verdient die gegenwärtige Form als Grabbe'scher nach der Insulation begonnenen Aufbauarbeit besondere Beachtung.

# Schweizerische Repressalien gegen den deutschen Milchzoll?

Zu der Frage des deutschen Milchzolls schreibt die „Turgauer Zeitung“: Im Bundeshaushalt in Bern herrsche die Auffassung, daß es kaum gelingen werde, den deutschen Milchzoll rückgängig zu machen, da die süddeutschen Milchinteressenten nicht gewillt zu sein scheinen, nachzugeben. Neben der Schweiz habe auch Oesterreich gegen den deutschen Milchzoll protestiert, aber bis jetzt ohne jeden Erfolg. Ein erster Gegenstoß erfolge nun, indem die nationalrätliche Zolltarifkommission in dem neuen Generalzolltarif einen Milchzoll von 4 Franken pro 100 Kilo aufgenommen habe. Diesen schweizerischen Milchzoll würden die deutschen Milchproduzenten, die Milch nach Basel bringen, zu spüren bekommen, doch sei kaum zu erwarten, daß der deutsche Milchzoll durch diesen ersten schweizerischen Gegenstoß rückgängig gemacht werden könne und es würden noch andere Repressalien zur Anwendung kommen müssen. Der Turgauer habe es in der Hand, mit gutem Beispiel voranzugehen.

of. Kauenberg bei Wiesloch, 10. Juli. (Starkes Auftreten des Mehlens.) Bei dem feuchtwarmen Mildtaumetter der letzten Wochen hat der Mehlens auch in den hiesigen Weinbergslagen schweren Schaden angerichtet. Die vor einigen Tagen noch gesund aussehenden Rebberge sind derart heimlich, daß man mit einem schlechten Herbst rechnen muß. Besonders betroffen wurde das Gemann Hesselbach, in welchem diese Rebschädigung verheerend wirkte. Der größte Teil des dort angebauten deutschen Edelgewinns wurde befallen und wird nur einen geringen Ertrag in diesem Jahr liefern.

ot. Aus dem Angeltal, 10. Juli. (Ernteenttäuschung.) Als in den letzten Tagen das Getreide heranreife, hoffte man, daß der durchweg günstige Stand eine ausgiebige Ernte bringen würde. Die ersten Ergebnisse bei dem in diesen Tagen mit der Maschine gedroschenen Getreide brachte jedoch eine große Enttäuschung. Der Ausfall ist so gering, wie man ihn in den schlechten Jahren der letzten Zeit kaum erwartete. Die Qualität der Körner ist infolge des schnellen Ausreifens nicht befriedigend. Die schlechte Ernteausfall ist auf das feuchtwarme Wetter der letzten Wochen zurückzuführen, in denen das Getreide zu schnell ausreife und daher die Körnerbildung nicht normal verlief, während die Halme zu stark abstarben. Bei Korn und Gerste wurde zum großen Teil nicht einmal die Hälfte des geschätzten Ertrages erzielt. Wie unter diesen Umständen der Ausfall der Weizen-ernte in unserem Gebiet sein wird, kann nicht vorausgesehen werden.

ch Oppenau, 8. Juli. (Holzmarktlage und Gemeindehaushalt.) Die eingetragenen Nachgebote auf das zum Verkauf ausgelegte Kadelangholz brachten eine kleine Verbesserung des Verkaufspreises. Immerhin bleiben sie noch bis zu 11 Prozent der Landesgrundpreise hinter den Anschlüssen, die an sich schon niedriger sind. Wegen des Nachschlags ist das Gutachten des Forstamts einzuholen. Die schlechte Holzmarktlage belastet den Gemeindehaushalt ungemein, zumal wenn man die heutigen hohen Waldlasten berücksichtigt, die das 5- und 6-fache derjenigen vor dem Kriege betragen und die sich mit den sinkenden Holzpreisen in keiner Weise regulieren. Eine bessere Verkaufsmöglichkeit des Holzes hätte es ermöglicht, im laufenden Jahre noch dies oder jenes auszuführen und auch die Umlagen noch günstiger beeinflusst. Auch die Bürgergenüßberechtigten leiden unter diesem Umstand durch die Verminderung des Treffnisses an Bürgergenüßgeld. Auch der Erlös für das Brennholz kann bei diesem Verkauf nicht befriedigen. Abgesehen von den durch die schlechte Konjunkturlage verursachten Minderpreisen werden aber auch Mittel und Wege gesucht werden müssen in der Art des Verkaufs, damit die Gemeinde doch das erhält, was dem wirklichen Marktpreis entspricht. — Die verstorbenen Frau Landolin Schmieberer hat dem Ortsarbeitsfond durch ein vor dem Eintritt der Geldentwertung errichtetes Testament ein Vermögen von 2000 Mark vererbt, welche Summe nun durch den Verlust eines größeren Teils ihres Vermögens durch die Geldentwertung eine entsprechende Berücksichtigung wird erfahren müssen. Von dem Vermögen wird unter Dank gegen die Spenderin Kenntnis genommen. — Auf dem Almendplatz soll ein automatischer Verkehrsregulator aufgestellt werden, der die Gefahr von Verkehrsunfällen bei den sich dort schneidenden Kurven vermindert.

— Neustadt bei Bruchsal, 10. Juli. (Grober Unfall.) Ein Wagen mit 150 Karben Kohn, der dem Landwirt Adam Stodt gehört, wurde mutwilligerweise in Brand gesteckt.

## Schutz der deutschen Arbeit.

— Mannheim, 10. Juli. Unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Dr. Oelenheim ist der Deutsche Wirtschaftsverein, mit dem Sitz in Mannheim, gegründet worden, der sich den Schutz der deutschen Arbeit zur Aufgabe gestellt hat. Durch Einschränkung der entbehrlichen Einfuhr soll die Zahlungsbilanz verbessert und die Arbeitslosigkeit vermindert werden.

## Baden-Baden wahrte seine Interessen.

Verbot aller politischen Umläufe. — Baden-Baden, 10. Juli. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung einer ortspolitischen Vorarbeit zugestimmt, welche alle öffentlichen Umläufe während der Fremdenzeit im Kurgebiet verbietet, und den Antrag von Plakaten abgelehnt, die durch Aufmachung und Inhalt geeignet sind, kurzweilige Interessen zu gefährden.

## Universitätsrichtfest in Heidelberg.

Studenten und Arbeiter feiern.

Heidelberg, 10. Juli. Trotz mancherlei Widerstände gegen das von der Studentenschaft geplante Richtfest war die gesamte Arbeitererschaft erschienen. Bekanntlich hatte die Landesbehörde den Wunsch der Arbeiter nach Abhaltung eines Richtfestes abgelehnt. Der Saal des „Prinz Max“ war von 400 Studenten und Arbeitern besetzt. Der erste Vorsitzende des Studentenausschusses (StA) begrüßte die Versammlung, worauf der Vertreter der Arbeitererschaft, Otto Baum, zunächst für die Einladung dankte und der Freude Ausdruck gab, das Richtfest nun doch feiern zu können, zu dem die ganze Belegschaft ohne Ausnahme erschienen sei. Er gedachte des amerikanischen Bolschewisten Schurman und dankte ihm sowie allen den anderen, die zum Gelingen des Banes beitrugen. Ein besonderes Ereignis war das Fällen des „Zimmermanns“ durch Zimmergeselle Wolf. Mit Heidelberg wurde gefeiert und die Studenten rieben einen Salamander zu Ehren ihrer Gäste. Der Verlauf des Abends hat auf alle den besten Eindruck gemacht und mit Freude kann man feststellen, daß feinerlei politischen Anspielungen die Harmonie der Feste störten. Am Schluß des Richtfestes übergeben die Arbeiter der Studentenschaft unter stürmischem Beifall. Jede Korporation erhielt ein buntes Band aus dem Kranz, der dann zur mitternächtlichen Stunde unter Vorantritt der Musik durch die Gassen Heidelbergs in die Altstädte getragen wurde. Studenten, Zimmerleute, Arbeiter gingen Arm in Arm, ein Zug, wie ihn Heidelberg noch nie sah.

— Heidelberg, 8. Juli. (Wahlwahlen.) Zu den Wahlen des Allgemeinen Studentenausschusses (StA) der Universität Heidelberg, die in den nächsten Tagen stattfinden, sind 7 verschiedene Wahlkreise eingereicht worden, darunter drei neue Gruppen.

# Stadtkonferenzen in den Gemeinden.

## Annahme des Bruchsaler Voranschlags.

Bruchsal, 10. Juli. Der Bürgerausschuss hat am Mittwoch in neunundfünfzigster Sitzung, die erst am Mittwoch ihr Ende fand, den Voranschlag durchberaten. Gegen den Voranschlag stimmten 18 (darunter ein Teil der Demokraten, die Kommunisten und einzelne Stadtverordnete aus anderen Parteien), für den Voranschlag wurden 45 Stimmen abgegeben, so daß der Voranschlag mit Mehrheit angenommen ist. Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Gebührenerhöhung von Licht und Wasser, aber für den Gesamtvoranschlag. — Das Wohnungsbauprogramm und die Konfolidierung der Anleihen wurde einstimmig angenommen.

B. Durlach, 10. Juli. (Stadtrat.) Die fünf städtischen Wohnhäuser an der Auer- und Wilhelmstraße sind fertiggestellt und werden am nächsten Samstag nachmittag durch den Stadtrat besichtigt. — Ein Gesuch um Ueberlassung eines Bauplatzes wird abgelehnt. — Die Großhandelsstelle am Stadteingang wird nicht bei den Anlagen, sondern Ecke Neue Bahnhof- und Friedrichstraße erstellt. Die Errichtung einer Kapelle auf dem früheren Lotfischen Anwesen an der Hauptstraße im Stadtteil Aue wird genehmigt. — Für den Stallneubau im Guts Hof werden die Glaser, Fischer- und Schloßarbeiten vergeben. Nach der von der Gutverwaltung aufgestellten und von der Landwirtschaftskammer nachgeprüften Bilanz des städtischen Guts Hofes auf 31. März 1930 hat dieser im letzten Rechnungsjahre ohne Berücksichtigung des Bandes einen Reingewinn von 3677 RM. erzielt. — Das Programm für die diesjährige Verfassungsverfeier wird festgelegt. — Zu verschiedenen Wirtschaftskommissionen wird Stellung genommen. — Verschiedene Entwürfsentwürfe werden genehmigt. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt immer noch 1336. Sie hat sich in den letzten Wochen noch etwas erhöht.

r. Nonnenweiler (N. Lahr), 8. Juli. (Beschiedenes.) Der Bürgerausschuss genehmigte zur Deckung des Fehlbeitrages im Voranschlag eine Umlage von 50 Rfg. für je 100 RM. Steuerwert vom Grundbesitz, 20 Rfg. vom Betriebsvermögen und 375 Rfg. vom Gewerbesteuertrag. Die Umlage bleibt damit die gleiche wie im Vorjahre.

th. Göttingen, 10. Juli. (Annahme des Voranschlags.) Der Voranschlag wurde in der letzten Bürgerausschusssitzung einstimmig angenommen. Die Denkmalsfrage wurde bis zum Frühjahr verlagert, da die Platz- und Finanzierungsfrage noch der endgültigen Regelung bedarf.

\* Urlen bei Singen, 10. Juli. (Ein 75-jähriger Bürgermeister.) Bürgermeister Dominik Graf konnte in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag feiern. Mit Rücksicht darauf, daß vor acht Tagen seine Frau gestorben ist, sah die Gemeinde von der verdienten öffentlichen Ehrung des wohl ältesten aktiven Bürgermeisters des Bodenseegebiets ab.

X. Heinstetten, 9. Juli. Zum Bürgermeister wurde der einzige aufgestellte Kandidat Sebastian Deufel gewählt.

Donauweisingen, 10. Juli. (Der oberheinhähe Schachkongreß abgelehnt.) Wie verlautet, muß in diesem Jahr der oberheinhähe Schachkongreß, der bekanntlich in Donauweisingen stattfinden sollte, aus finanziellen Gründen abgelehnt werden.

## Die Tragödie eines Zuchthäuslers.

— Mannheim, 10. Juli. Ein 35-jähriger Schlosser steht vor dem Mannheimer Richter. Die Verhandlung zeigt das Drama eines Sträflings auf. Schon mit 18 Jahren ein Dieb geworden, brachte ihn schwere Diebstähle ins Zuchthaus. Dort ist seine Führung so ausgeübt, daß er im Löhndienst beschäftigt wird. Aber an einem Tage wird der Freiheitsdrang in ihm so groß, daß er einen günstigen Augenblick benützt, um wieder ins Leben hinauszukommen. Es gelingt ihm in Berlin, mit falschen Papieren Arbeit zu finden und von da ab führte er ein solides Leben. Er lernte ein Mädchen kennen, mit dem er, als Kinder kamen, einen gemeinsamen Haushalt führte. Die Polizei kam aber dahinter, daß die Frau ihren Untermieter nicht rechtmäßig angemeldet hat. Nun mußte der Mann sein Leben belassen. Mit Frau und Kindern flüchtete er, doch konnte er nirgendwo Arbeit finden. Not lehrte ein, als das ersparte Geld aufgebraucht war. In dem Manne kam der alte Dämon wieder auf und er vergriff sich an fremdem Gelde, um den schlimmsten Hunger zu stillen. Diese Tat führte ihn, der viele Jahre ein geordnetes Leben geführt hatte, vor das Mannheimer Gericht. Weinen, ein völlig Reuiger, sieht der Angeklagte da: seine Kinder und deren Mutter gehen ihm aus dem Kopf. Man hat den Eindruck: Niemals wäre der Mann nochmals mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, hätte er in Berlin als der „andere“ leben können. Im Einverständnis mit dem Staatsanwalt sprach das Gericht gegen den Angeklagten 1 Jahr 6 Monate Gefängnis aus.

## Arbeitsbeginn an der neuen Rheinbrücke.

Mannheim, 9. Juli. Als Eingaben und Vorstellungen seitens der Rheinischfahrt und der Städte Mannheim und Ludwigshafen, die die Erstellung einer pfeilerlosen Rheinbrücke forderten, sind ergebnislos geblieben. Der Reichsverkehrsminister hat auf die an ihn gerichteten Eingaben erwidert, daß bei der schwierigen finanziellen Lage des Reiches, der Reichsbahn und der beteiligten Länder ein Weg, die nicht unerheblichen Mehrkosten für ein pfeilerloses Bauwerk aufzubringen, nicht gefunden werden konnte. Es sei zu erwarten, daß durch den Bau und die hierdurch bedingte Verlängerung der Fester eine Behinderung der Schiffahrt nicht eintreten werde. Die Vergebung der Arbeiten für die Pfeilerbrücke sei bereits eingeleitet.

## Städtische Werke U.-G., Baden-Baden.

Bildung des Aufsichtsrats.

Baden-Baden, 10. Juli. Der Aufsichtsrat der vom Bürgerausschuss vorgenommenen Umwandlung der städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft wird von folgenden Herren gebildet: Die Stadt Baden-Baden entsendet Oberbürgermeister Eißner (Vorsitzender), ferner die Stadträte Herr Zentr., Weber (Soz.), Wertzinger (D.-Nat.), Jähler (Dem.) und Ziegler (Volksp.). Seitens des Badenwerkes wurden nominiert Senator Dr. Beck, Oberbaurat Fetzweil, Präsident Dr. Paul, Ministerialrat Seeger und Ministerialdirektor Weigel.

M. Bruchsal, 10. Juli. (Am Leben verzweifelt.) In Abwesenheit ihres Mannes machte eine hiesige 43-jährige Frau heute nachmittag in ihrer Wohnung ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die langjährige Krankheit des Mannes und die wirtschaftlichen Verhältnisse der früher gut gestellten Leute dürfe die Frau sich wohl so zu Herzen genommen haben, daß sie in krankhaftem Gemütszustand die Tat beging.

r. Waldorf, 10. Juli. (Ein zweiter Selbstmord.) Nachdem sich erst anfangs dieser Woche eine Frau in geistiger Umarmung erhängt hat, ist nun der in der Mitte der hiesiger Jahre stehende Nikolaus Brucker auf die gleiche Weise aus dem Leben geschieden. Nachdem er am Montag schon Versuche gemacht hatte, wurde er von seinen Angehörigen die ganze Nacht bewacht. Schließlich gelang es ihm doch, in einem unbedachteten Augenblick die bedauernde Tat auszuführen.

br. Irzingen am Kaiserstuhl, 8. Juli. (Heimgegangen.) In den Abendstunden des Samstags wurde der kurz vor der Vollendung des 70. Lebensjahres stehende Amtsdieners a. D. Michael Scheppele zu Grabe getragen. Ein schweres Gebreiden zwang ihn, im Jahre 1918 in den Ruhestand zu treten, wonach seine Ueberfiedelung von Freiburg hierher erfolgte. Mit dem Verstorbenen wurde wieder die Erinnerung an ein großes Eisenbahnkud auf der Bahnstrecke Freiburg-Breisach wachgerufen. Scheppele war damals bei der Badischen Staatseisenbahn im Fahrtdienst beschäftigt. Es war im September 1882, als ein Sonderzug nach dem Elz im Raoswald bei Huggstetten entgleiste und sehr viele Opfer forderte. Scheppele wurde für sein tatkräftiges Einschreiten zum damaligen Landesfürsten mit der Badischen Rettungsmedaille belohnt.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Heute Verleihen der „Woch“ Ein dickes, reichhaltiges Heft mit großem Bilder- und Textinhalt. Diesmal aber nun noch erweitert durch ein Verzeichnis der Preisangaben. „Die Woch“ hat 10-10 Preise für richtige Lösungen ausgesetzt. Ueberall für nur 50 Rfg. zu haben.

Am 25. Juli findet die Beibung der Geld-Notterle zu Gunsten der Badischen Kräfteverträge statt. 5.41 Gewinne werden verlost im Gesamtbetrag von 45.000 RM. Der Höchstgewinn beträgt 10.000 RM., bei einem Lospreis von nur 1 RM. Angelehnt dieser glänzenden Gewinn-aussichten, darf mit einem reichen Ausverkauf der Lose gerechnet werden. Die Kurlage, gerade für diese nachdenkenden Mitmenschen, ist in allen Teilen als eine besonders wichtige, moralische und soziale Aufgabe gehalten worden. Es kann deswegen damit gerechnet werden, daß eine solche Wohltätigkeits-Veranstaltung zahlreiche warme Herzen und offene Hände finden wird. (Näheres siehe Interentenell.)

**Fliegen-Tod**  
extra-stark, zum Fabrikpreis v. M. 60, L. 2, erhältlich im Laden  
Erdingerstraße 10  
u. Erdingerstraße 51  
Telefon 2340  
Anton Springer.

**Zu vermieten**  
auf 1. Oktober, evtl. auch etwas früher, hochherrliche Wohnung von 8 Zimmern, Bad und reichlich Zubehör in Stadtmitteln (Schloß in erster Lage der Kaiserstraße), auch für Arzt, Zahnarzt, Anwalt oder großes Büro. Miet von 1 bis 2 und von 4 1/2 an bei  
H. B. S. P. S. Schillerstr. 2  
Telefon 1988. (1856804)

**5 Z.-Wohnung**  
1 Treppe hoch, geräumig, fein neu, mit allem Zubehör, Balkon u. Veranda, auf 1. Orl, evtl. früher zu vermieten. Näheres: Wessendstr. 16, part., Eing. Ost. (1856782)

**4 Z.-Wohnung**  
in schönster Lage in Göttingen (Waldenstraße) sofort bestmöglicher für 80.00 zu vermieten. Angeb. um. Nr. 7912 an d. Badische Presse.

**3 Z.-Wohnung**  
Waldenstraße u. all. Zubehör sofort oder 1. August zu vermieten. evtl. 1. Bad. 3. 3. Preiswert zu vermieten. Sie erfragen beliebig im 2. Stod. (18765)

**2 3.-Wohnung**  
mit Kochstelle u. Bad, Kellertreue, sofort zu vermieten. Näheres: Arch.-Büro, Güntherstraße 14, Tel. 2585.

**Freumil. möbl. Zim.**  
an der Hauptstr. 10, 1. St. für 20.00 zu vermieten. Dienstr. 3, 4. Stod. (18438)

**Zimmer**  
m. 2 Betten, zu verm. Göttingerstr. 58, 5. St. (1856762)

**Gut möbl. Zimmer**  
mit Baden, an best. Sol. Herrn für 2. u. 3. Badhofstraße 5, II. Etage.

**Zimmer**  
in schönster Lage in Göttingen (Waldenstraße) sofort bestmöglicher für 80.00 zu vermieten. Angeb. um. Nr. 7912 an d. Badische Presse.

**Zimmer**  
in schönster Lage in Göttingen (Waldenstraße) sofort bestmöglicher für 80.00 zu vermieten. Angeb. um. Nr. 7912 an d. Badische Presse.

**Werkstätte**  
sofort zu met. gesucht. Angeb. um. 2.2536 an die Badische Presse: Filiale Hauptpost.

**Geräumige 3 Zim.-Wohnung**  
mit Wandf., auf 1. Orl, evtl. früher, 5. Baum a. D. gesucht. Best. Ana. um. Nr. 7917 an d. Bad. Pr.

**7 Zim.-Wohnung**  
in guter Lage für Pension geeignet, auf 1. Orl, zu meten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7915 an die Badische Presse: Filiale Hauptpost.

**Zimmer**  
in guter Lage für Pension geeignet, auf 1. Orl, zu meten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7915 an die Badische Presse: Filiale Hauptpost.

**3 Zim.-Wohnung**  
in vorz. Lage, ruh. Lage, mit Bad, Oberboden, Kellertreue, über Zentralheizung, Balkon od. Terrasse und Zubehör. Aufschreiben m. detaillierter Preisang. u. Nr. 8848 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

**1 leeres Zimm.**  
mit Küche (Vorderbalkon) und Wasser), von Alt. Bräunlein zu meten gesucht. Angebote mit Preis um. 27904 an die Bad. Presse.

**Brautpaar sucht 1 Zim. mit Küche**  
Angeb. mit Preis um. Nr. 7882 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

**Einzelne möbl. Zim.**  
Hiro Dieb, Akademiestraße 40.

**Zimmer**  
m. Badentw., Angebote um. Nr. 67907 an die Bad. Presse.

**Möbl. Zimmer**  
einfach u. sauber, von jungem Mann gesucht. Möbl. sep. Angeb. mit Preisang. u. Nr. 7919 an die Badische Presse: Filiale Hauptpost.

**Al. Bil. Zimmer**  
sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 67905 an die Badische Presse.

**Gutes, leer. Zimmer**  
el. u. sep., möglichenfalls mit Preisangabe um. Nr. 68237 an die Bad. Pr. Fil. Hauptp.

**Melita**  
der würzige Kräuteressig  
der Essig aus Citronensäure und Natursäure  
für alle Verwendungen



**Ferdinand Siewert**  
Maxaust. 39 Telefon 4971

Verlobungskarten werden reich u. preiswert angefertigt in d. Druckerei d. Tiergarten (Bad. Presse).





**Das große Rätsel!**  
Experimente des 20. Jahrhunderts!  
... und die Lösung?

**Fundvogel**

Ein Roman von **Hanns Heinz Ewers**

Camilla Horn  
Paul Wegener

nur noch einige Tage

4.00  
6.15  
8.45

**UNION-THEATER**

**STADTGARTEN**

Samstag, den 12. Juli, von 16-18 1/2 Uhr

**Nachmittagskonzert der Feuerwehrkapelle**

**STADTGARTEN**

Anlässlich des „Badener Heimattages 1930“

Sonntag, den 13. Juli 1930, von 16-19 Uhr:

**Sommerkostümfest**

Trachten-Konzerte, Gesangsvorträge, Aufführungen auf dem See.

Mitwirkende: Hanauer Musikverein, Kehl a. Rh. Gutacher Trachtenkapelle, Gutach, Badische Polizeikapelle, St. Johanner Sängerbund und Bischmisheimer Sängerkorps, Ada und Heinz Köpcke (Konzert-sänger), Herbert Keller und Schiller (Vokalquartett), Tanzschule Mertens-Lagor, Gesangsverein Rheinkreis, I. Karlsruher Mandolinengesellschaft, Mitglieder der Sommeroperette (Direktion Otto Hans Norden), Begleitung der Aufführungen auf dem See: Badische Polizeikapelle, Gesamtleitung: Hans Blum.

Von 20-22 1/2 Uhr:

**Sommernachtsfest**

**Großes Feuerwerk**

ausgeführt von der Firma Wilhelm Bessel, Heidelberg, Bepiralsche Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Lampenschmuck des Gartens u. der Boote, Konzert der Badischen Polizeikapelle.

Leitung: Obermusikmeister J. Heilig.

Eintrittspreise für die einzelne Veranstaltung: Abonnenten 60 Pfg., Nichtabonnenten 80 Pfg. Sämtliche Eingänge sind geöffnet.

NB. Bei schlechtem Wetter findet das Sommerkostümfest auf dem großen Podium des Festhallen-saaltes statt. Die Abendveranstaltung fällt jedoch aus.

**Resi** Lichtspiele Waldstr. 30  
Telef. Nr. 5111

Das 100%ige Erfolgsprogramm:

„Delikatessen“  
Bayrische Zugspitzbahn  
„Micky Maus“  
„Rappenwört“

**Harry Liedtke**  
Ernst Verebes  
Hans Junkermann usw.

Max Schmeling  
In Deutschland!

**Badisches Landes-theater**

Freitag, 11. Juli 1930

**Wer zuletzt lacht**

Seitere Dorfkomödie von Sobel.

Regie: Gerg.

Mitwirkende: Kertram, Ermardt, Frauenhofer, Genter, Rademacher, Ziegler, Brand, Gemmecke, Graf, Böcker, Kubne, Wehner, Müller, Prüter.

Anfang 10 1/2 Uhr.  
Ende 22 Uhr.

Preise A (0.70-5.00) Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

**Schauburg**

Marienstr. 16 • Telefon 6248

Heute letzter Tag!

4 1/2 und 9 Uhr

**Manolescu**

Der König der Kochstapler

Ein packender Abenteuer-Großfilm mit Brigitte Helm, Ivan Mosjukin, Dita Parlo, Heinrich George.

Dazu:

**Harolds Hebo**  
**Schwiegermama**  
5 tolle Akte mit **Harold Lloyd.**

**STADTGARTEN**

Anlässlich des „Badener Heimattages 1930“

Sonntag, den 13. Juli 1930, von 16-19 Uhr:

**Sommernachtsfest**

**Großes Feuerwerk**

ausgeführt von der Firma Wilhelm Bessel, Heidelberg, Bepiralsche Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Lampenschmuck des Gartens u. der Boote, Konzert der Badischen Polizeikapelle.

Leitung: Obermusikmeister J. Heilig.

Eintrittspreise für die einzelne Veranstaltung: Abonnenten 60 Pfg., Nichtabonnenten 80 Pfg. Sämtliche Eingänge sind geöffnet.

NB. Bei schlechtem Wetter findet das Sommerkostümfest auf dem großen Podium des Festhallen-saaltes statt. Die Abendveranstaltung fällt jedoch aus.

**Der singende Narr**

**Der Welt schönster Tonfilm**

gelangt Jemächst nochmals in Karlsruhe zur Vorführung

Über 15000 Karlsruher haben den Film bei der Erstausführung gesehen!

Rund 15000 Karlsruher warten auf diese Wieder-Aufführung!

Wenn Al Jolson singt, lebt die Leinwand!

Sein Welschlager **Sonny Boy** wird bald wieder in aller Munde sein!

**Der singende Narr war der erste Tonfilm der Welt!**

**Der singende Narr ist bis heute noch der beste Tonfilm der Welt!**

**Komm**

wir gehen ins

**Roederer**

**Millot** spielt

Zähringerstr. 19

**HEUTE TANZ**

**CAFÉ-CABARETT ROLAND**

Ecke Hebel- und Kreuzstr. Nähe Marktplatz.

**Die Führende**

Unterhaltungstätte Karlsruhe's

**Kaffee Bauer**

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags

**Elite-Konzert**

Einlage: Nachéz

Zigeunertanz

Solist: Kapellmeister Dolzeel.

Abends 20,30 Uhr 17238

**Operetten- u. Schlager-Abend**

Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung.

**Weinhaus JUST**

Kaiserstraße 91

Täglich

**KONZERT**

der beliebten

Wiener Damenkapelle Walzertraum

**Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt**

**Sonder-Rheinfahrt nach Mannheim**

am Mittwoch, 16. Juli, mit dem Doppeldeck-motorboot „Freiherr vom Stein“ der Köln-Düsseldorfer Rhein-dampfschiffahrt, aus Anlaß des „Badener Heimattages“, für sämtliche Interessenten, insbesondere für die Gäste des „Badener Heimattages“, für die Mitglieder des Arbeitsausschusses und der Fachausschüsse für den „Badener Heimattag“, sowie der Mitglieder des Verkehrsvereins Karlsruhe und der Karlsruher Pressevertreter. Ab-fahrt 8 Uhr ab Nordbecken des Karlsruher Rheinhafens; Ankunft in Mannheim 12 Uhr. Dasselbst Sonderdarbietungen, Rundfahrten, Besichtigungen, Führungen, Frikonzerte, Rückfahrt mit der Bahn, bei genügender Beteiligung Sonderzug ab Mannheim 22.30 Uhr, Karlsruhe an 23.25 Uhr (über Schwetzingen).

Anmeldungen bis spätestens Montag, den 14. Juli, in der Geschäftsstelle des „Badener Heimattages“ (Stadt, Konzert-haus), Schalter II, oder in der Auskunfts-stelle II, Kaiserstraße 150, Eing. Ritterstr.

Die Nachmittags- und Abendfahrten am Dienstag, 15. Juli, sind ausverkauft.

**Pianos in Miete**

**H. Maurer**

Kaiserstr. 176  
Ecke Hirschgstr.

**Pfälzerwald-Verein**

Drisgrünne Karlsruhe.

Die Mitglieder sammeln sich zur Einbildung des deutschen Waldes im Vereins-lokal zum goldenen Adler. Abmarsch vor-ten 11.30 Uhr. Wanderab-seiten anbieten.

Da sich schon viele Pfälzer Drisgruppen angeordnet haben, be-dürfen wir am Sonnt-ag früh, ab 8 Uhr, am Bahnhof, Pfälzer-Wald, eine gute Drisgrünne an-gemeldet haben, be-dürfen wir am Sonnt-ag früh, ab 8 Uhr, eine kleine Beipredung statt b. Mittagsband. Das, zum Pfälz, in Betsheim.

Reisabläufe erfor-derlich. (17308)

Der Vorstand.

**Kaffee des Weltens**

Ab heute täglich

4-6 1/2 und ab 8 1/2 Uhr

**Ferry Raga**

ehem. Mitglied der Staats-Oper Berlin mit seiner

**KAPELLE**

Nachmittags 3-6 1/2 Uhr

**Das preiswerte Gedeck**

in bester Qualität

**Kind**

2-3 J. alt, von guter Herkunft, w. in liebe-voller Pflege gen. Ang. unt. 6.8.34 an Bad. Presse zu. Hauptpost.

**Kapitalien**

Teilhaber (in)

mit 5-800 M. Inter-esseanteile für prima-Gesellschaft sofort gefun-den. (Angebot unt. 6.7.16 an die Bad. Presse.

**Verloren**

**Brieftasche verloren!**

Inhalt: Papiere auf Hans Reifferscheidt. Gegen 20 M. Belohnung abzugeben Buchhandlg. Wolfstreund, Badstr. Nr. 28. (8471)

**Der singende Narr**

**Der Welt schönster Tonfilm**

gelangt Jemächst nochmals in Karlsruhe zur Vorführung

Über 15000 Karlsruher haben den Film bei der Erstausführung gesehen!

Rund 15000 Karlsruher warten auf diese Wieder-Aufführung!

Wenn Al Jolson singt, lebt die Leinwand!

Sein Welschlager **Sonny Boy** wird bald wieder in aller Munde sein!

**Der singende Narr war der erste Tonfilm der Welt!**

**Der singende Narr ist bis heute noch der beste Tonfilm der Welt!**

**Käse**

la. Emmthal u. 1.35

Emmenthaler o. Rd. 1/4 Pfd. -40

Kämmel 1/4 Pfd. -30

Butterkäse 1/4 Pfd. -40

Weichkäse Sch. -17

Weichkäse Sch. -28

Weichkäse Sch. -48

Kräuterkäse St. -23

Camembert St. -25

Emmenthaler ohne Rinde, vollfett 1/2 Sch. -75

**Eier**

10 Stück -68 an

margarine u. -48

Cocoastoff u. -48

Nuß-Schmalz -60

Plund -70

**Butter**

Landbutter Pfa. 1.40

und allerfeinste in- u. ausländische

**Tafelbutter billigst!**

**Eier-Handels-Gesellschaft.**

Genger & Co. Kaiserstr. 14 b  
Telef. 6348  
Lieferung frei Haus.

**Immobilien**

**Bauplatz**

ca. 500 qm. in schöner Wohnlage, an fer-tiger Straße, Gärten-baus baureif, unter günstl. Bedingungen sofort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 17702 an die Bad. Presse.

**Häuschen**

mit Garten, in hüb-err ob. Göttingen, so-fort zu kaufen oder zu mieten geucht. Gefun-dene unter 316898 an die Bad. Presse.

**Größer. Anwesen**

in Großstadt Baden mit Nebenräumen zu verkaufen oder zu vermieten. Ang. unt. Nr. 17671 an die Badische Presse.

**Wirtschaft**

in arößerem Dorf bei Bruchsal zu verkaufen. Gute Geflügelzucht. Angebote unt. Nr. 6 16872 an die Badische Presse.

**Briefumschläge** liefert reich u. preiswert Drucker E. Ziergarten (Bad. Presse).

**Wochenendhaus**

in der Gegend von Derrthal u. Göttingen zu kaufen oder zu mieten geucht. Angeb. unt. Nr. 17709 an die Badische Presse.

**Obst- und Gemüsegarten**

geeignet für Bauplatz, nächster Bäder-Park, zu verk. Ang. unt. 6.8.3539 an die Bad. Pr. zu. Hauptp.

**Alles trinkt RIEGELER BIER**

der Brauereigesellschaft vormals Meyer & Söhne, Riegel a. K.

in den bestbekanntesten Lokalen:

„Goldener Ochsen“ (Weinhaus Just), Karlsruhe, Kaiserstr. 91

„Goldenes Schiff“ Karlsruhe, Zähringerstr. 54

„Parkhotel“ Karlsruhe, Am Stadtgarten 21

„Zur Blume“ Durlach, Hauptstr. 2

„Gute Quelle“ Durlach, Rittnerstr. 15

„Zur Linde“ Grötzingen, Lindenplatz

„Zum Köhlen Krug“ Weingarten, Bruchsalstr.

**Arbeiterinnen**

ein. die schon in Pumpenfortierarbeiten ge-arbeitet haben. Angebote sofort an (8071a) Papierfabrik Schöller & Coelz, Gernsbach (Murgtal).

**Arbeiterinnen**

ein. die schon in Pumpenfortierarbeiten ge-arbeitet haben. Angebote sofort an (8071a) Papierfabrik Schöller & Coelz, Gernsbach (Murgtal).

**Grünstadter Weinmarkt**

Bereitstellung zur Förderung des Qualitäts-weinbaues G. B.

Mittwoch, den 16. Juli 1930, mittags 12 1/2 Uhr, im Saalbau d. Hofosluft an Grünstadt, verließen unter Mitwirkung ca.

**57000 Liter 1928er u. 1929er Weiß- und Rotweine**

aus den besten u. besten Lagen der Unter-haardt. Probe mit Etikettabgabe vor der Ver-steigerung um 10 1/2 Uhr. (912951)

**Wie neu wird Ihre Kleidung**

durch einfaches Durchbürsten mit Nectin. Nectin entfernt spielend abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken, frischt gleichzeitg die Farben auf und gibt den Stoffen neue Appretur. Garantiert unschädlich! Deutsches Reichspatent! Einfachste Anwendung! Versuchen Sie noch heute!

Eine Schachtel, für einen kompletten Anzug usw. ausreichend, kostet nur 75 Pfg.

In allen Drogerien etc. erhältlich.

**Nectin-Gesellschaft**  
Leipzig G. 2.

**Nectin**

Macht alte Kleider neu  
Beseitigt Glanz, Schmutz u. Geruch  
Gibt neue Appretur - Desinfiziert  
Für Kleider, Hüte, Teppiche etc.  
Garantiert unschädlich!